

Redaction
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14

Inserate:
Eine dreispaltige
Garnitur 6 kr.
Inseraten-Aufträge
müssen im Vorhinein
bezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnement-Preis:
mit beiden Heften
ganzi. loco. fl. 4.40,
mit Zustellung 4.80,
p. Post fl. 5, halb-u.
viertelj. derbina
entfallende Betrag.
Dane „Defonom“
aj. 40, bj. 20, vj. 10f.
weniger. 1 Kr. 10 fr

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse No. 14, ausgegeben.

18. Nummer.

Bistritz, den 26. April 1896.

XXV. Jahrgang.

Bericht

über die Thätigkeit des Bistritzer Ortsfrauenvereines der ev. Landeskirche N. B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns für 1895.

Still aber segensreich, wie bisher, hat der Bistritzer ev. Ortsfrauenverein N. B. auch im Jahre 1895 an seiner Kulturmission fortgearbeitet. Was er, unterstützt von den Besten unserer Stadt, im Laufe der Jahre auf dem Gebiete der Erziehung und der Nächstenliebe geschaffen, ist mit warmer Hingabe gepflegt und erweitert und das Interesse dafür nach Thunlichkeit wach erhalten worden. Der rege Besuch der Ausschüßsitzungen sowie die reichlicher als sonst eingelaufenen Spenden legen erfreuliches Zeugnis dafür ab.

Der ev. Volksskindergarten N. B. hat, obwohl nicht minder gut geleitet als in früheren Jahren, sich schwächeren Besuches erfreut. Derselbe zählte im Juni die höchste Ziffer der Zöglinge mit 75 gegen 74 und im Februar die niedrigste mit 12 gegen 16 des Vorjahres. Im ganzen besuchten die Anstalt 99 Kinder und zwar 53 Knaben und 46 Mädchen; um 5 weniger als im Jahre 1894. Unentgeltlich haben 6 Kinder Aufnahme gefunden. Gestorben ist ein Zögling. Die übliche Weihnachtsfeier veranstaltete Zrl. Herzog unter freundlicher Mitwirkung des Zrl. Helene Wachner am 21. Dezember 1895. Zahlreiche Freunde und Eltern der Kleinen hatten sich dazu eingefunden und fanden Gelegenheit, das sichere Aufstehen und die lebenswürdige Umgangsweise der Kindergärtnerin auch bei dieser Gelegenheit zu beobachten. Die ordentlichen Einnahmen betragen infolge des schwächeren Besuches nur 534 fl. 62 kr., die ordentlichen Ausgaben aber 601 fl. 48 kr., also weniger um 66 fl. 86 kr., welcher Betrag durch außerordentliche Zusätze gedeckt werden mußte.

Die im Kinderheim bei Herrn Wihl. Arz untergebrachten beiden Zöglinge genießen in bester Gesundheit und erfreulicher Entwicklung die Wohlthat, die der Frauenverein durch die Gründung dieser Anstalt an den Armen unserer Vaterstadt geihan hat. Doch ist die Erhaltung derselben gleichfalls auf freundliche Hilfe wohlwollender Freunde angewiesen.

Das Gebäude, in welchem Kindergarten und Kinderheim sich befinden, hat im Jahre 1895 einen Zubau erhalten, da sich die Wohnung der Kindergärtnerin als zu beschränkt erwiesener hatte. Auch bei dieser Unternehmung sind dem Vereine gute Menschen beigeprungen, indem die Vorsteherin 100 fl., Zrl. Camilla Textoris 200 fl. dazu

spendete, so daß die Vereinskasse nur noch für den Rest der mit 600 fl. veranschlagten Vorkasse aufkommen mußte.

Die Armenpflege ist gleichfalls nicht vernachlässigt worden. Eine in sehr dürftigen Verhältnissen lebende kranke Frau erhielt als Unterstützungsbeitrag zu einer Badereise 10 fl. Am Weihnachtsabend wurden nach der üblichen Ansprache des Schriftführers 21 Knaben und 13 Mädchen mit warmen Kleidern und 36 Hausarme mit Geldbeträgen von 2—8 fl. beschenkt. Außerdem bezogen aus der Regina Textoris- und Rotarides-Stiftung 10 arme Frauen je 10 fl. als Weihnachtsgeschenk. Für die Ausschmückung des Christbaumes sorgten wie bisher die Schülerinnen der IV. Bürgerschulklasse und die Obergymnasialisten. Die Jahressammlung für die Bescherung ergab von 425 ordentlichen und 406 außerordentlichen, also zusammen von 831 Mitgliedern 402 fl. 66 kr. gegen 338 fl. 87 kr. des Vorjahres, also um 63 fl. 79 kr. mehr. Sie wurde durchgeführt von den Frauen Budaker Malvine, Clemens Louise, Goller Mathilde, Gohn Emilie und den Fräulein Juhmann Elise, Gondosch Emma, Philippi Louise und Schuster Louise. Vorausgabte wurde für die Bescherung der Betrag von 354 fl. 77 kr., um 22 fl. 62 kr. mehr als im Vorjahr.

Der Ausschuß ordnete die Angelegenheiten des Vereines in 6 Sitzungen, die ausnahmslos gut besucht waren. Unter den Verhandlungsgegenständen verdient jener Erwähnung, der die Teilnahme an dem schönen nationalen Werk, wodurch das Andenken an unsere besten Männer verewigt werden soll, betraf. Es wurde beschlossen, zum Teusch-Denkmal 30 fl., zum Ponterus-Denkmal 20 fl. zu spenden. Im Laufe des Jahres sind Frau Marie Haupt und Frau Regina Zing aus dem engeren Ausschuß ausgetreten. Die letztere gehörte dem Ausschuß seit der Gründung des Vereines an, die erstere nahezu dieselbe lange Reihe von Jahren. Mit aufrechtem Bedauern hat der Ausschuß den wohl begründeten Austritt zur Kenntnis genommen und darf nicht unterlassen, den Frauen an dieser Stelle besten Dank zu sagen für die eifrige Teilnahme an den Bestrebungen des Vereines, für die vielen Opfer an Zeit und Mühe, welche dieselben immer und gerne zu bringen bereit gewesen sind. In die bereits im Jahre 1895 erledigte Stelle wurde Fr. Majorwitwe Theresie Kellner gewählt. Demnach setzte sich der Ausschuß folgendermaßen zusammen:

1. Frau Budaker Louise, Stadtpfarrersgattin, Vorsteherin;
2. „ Berger Charlotte, Gerichtsbrautgattin, Stellvertretende Vorsteherin;
3. „ Fischer Auguste, Gymnasial-Direktors-Gattin, Kassierin.
4. „ Gmelnich Emilie, Pfarrers-Witwe,) Rechnungs-
5. „ Weingärtner Bertha, Mädchenschuldirektorsgattin,) revidentinnen
6. Textoris Louise, Kaufmannswitwe, Verwalterin des Kindergartenfondes.

7. Zrl. Textoris Camilla, Rechnungsrevidentin.
8. Frau Vertsch Louise, Pfarrerswitwe,
9. „ Risch Louise, Wählbeisitzergattin,
10. „ Haupt Marie, Doktorsgattin,
11. „ Vent Regine, Baumeisterswitwe,
12. „ Reini Elise, Stabsarztsgattin,
13. „ Schiffbauer Regine, Kaufmannsgattin,
14. „ Schaller Pauline, Waisenamtspräsesgattin, Rechnungsrevidentin.
15. „ Zing Regine, Zimmermeisterswitwe,
16. „ Braedt Wilhelmine, Gerbersgattin,
17. Zrl. Profer Louise, Mädchenschulrehrerin,
18. Frau Daidend Albertine, Professorsgattin,
19. „ Decani Marie, Pfandleihantalks-Direktorsgattin,
20. „ Kellner Theresie, Majorswitwe,
21. „ Terquovis Louise v., Privatiersgattin,
22. „ Philippi Louise, Oberlehrersgattin,
23. „ Schuster Bertha, Drechslersgattin,
24. „ Schuster Louise, Professorsgattin,
25. „ Thellmann Karoline, Metzgersgattin,
26. Weingärtner Carl, Mädchenschuldirektor, Schriftführer.

Zur Stärkung der Vereinskassa veranstaltete der Ausschuß die Aufführung der Schiller'schen Dichtung: „Das Lied von der Glocke“ mit Musikbegleitung und lebenden Bildern. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen von Zrl. Erika Paulas verständnisinnig gesprochenen Prolog von Holtei, worauf eine hinreißend schöne Engelgruppe, die zwei schlafende Kinder behütete, des Frauenvereines Walten zur Anschauung brachte. Sieben weitere Bilder führten die schönsten Szenen der herrlichen Dichtung bei wirkungsvoller Beleuchtung den Zuschauern vor Augen und zwar: Mutterfreuden; Der ersten Liebe goldene Zeit; Die Braut; Häuslichkeit; Abschied von der Brandstätte; Das junge Volk der Schnitter (im Nationalkostüm); Glockenweihe. Als Motive zur Stellung der Bilder benutzten die Herren Michael Albrich und Ernst Decani Gemälde hervorragender Künstler. Die verbindende Deklamation hatte in letzter Stunde der Vereinskassenschriftführer übernommen, da Herr Pfarrer Arz verhindert war, das gegebene Wort einzulösen. Das Gelingen der Ausführung dankt der Verein der zuvorkommenden Mitwirkung der k. u. k. Militärmusikkapelle, sowie dem opferfreudigen Eintreten unserer jungen Damen und Herren, an die der Ausschuß sich noch niemals vergeblich gewendet hat. Der Reinertrag der beiden Abende betrug 185 fl. 72 kr.

Auch im Jahre 1895 haben einige Freunde des Vereines, zum Teil bewogen durch freudige oder traurige Familienereignisse, dem Ausschuß ihre Kindergartenaktien zur Verfügung gestellt; es sind folgende: Thomaes Gustav 1, Barth Regine 1, Clemens Regine 1, Scholtes Albert 1, Scholtes Ottilie 1, Holzträger Michael 1, Bachitsch Laura 2, Schuster Karl und Bertha 4, Braedt Wilhelm 1, Moroschan Johann 1, Henning Lotte 1, Orendi Friedrich 1,

Feuilleton.

Der weiße Leithund.

Nach einem Vortrag eines Offiziers im Berliner Kriegerverein von Josef Waertl. (Nachdruck verboten.)

Die lange Zeit vor Paris, vom September 1870 bis Anfang Februar 1871, mit ihrer schierendlos erscheinenden Vorpösten-Spiefelarie, dem bei uns recht häufigen Gepfändel und den ersten und den verlustreichen Gefechten als Nachrich, war dazu angethan, einen Jeden mißlaunig und mürrig zu machen, konnte man doch niemals Gleiches mit Gleichem vergelten.

Zum Glück für unsere schlechte Laune gab es stets einige unverwundliche Spasmacher, welche mit ihrem unwürdigen goldenen Humor den Ernst von der Seite schenken, oder die Feldpost brachte von der lieben Heimat Nachrichten und Schmeckbares.

Ja beim Rauen der eigen gemachten Wurst, beim Dampf des echten Varinas-Kanasters aus Bierraden's lieblichen Gefilden wanderten die Gedanken besänftigt und leicht beschwingt hinweg über Berg und Thal bis zum trauten Stüblein, wo hinter würzig duftendem und rötlich blühendem Geraniumtopf das Mütterlein am Fenster saß und emsig an den Wollsocken strickte. Sehnsüchtig schweifte ihr Blick die Dorfstraße hinunter, um sofort beim Aufstehen „Stephans“ am Horizont auf und ihm entgegen zu eilen. So malten wir uns, Jeder nach eigener Art die teure Heimat aus und verfolgten den Geist zu unseren Lieben — der Bann, der oft bleischwer auf uns ruhte, er hatte dann die Nacht verloren.

Ich, ein junger Offizier von 24 Jahren, befaß nicht die geringste Anlage zum trüblichen Philister oder wie der alte Feldwebel sich manchmal in Bezug auf andere

ausdrückte zum „Änderer.“ Auch jetzt, nach fast einem Vierteljahrhundert, trotzdem einige hellere Haare aus den Schläfen und die Krähensfüße an den Augenwinkeln indiscret die nun beinahe verronnenen fünf Jahrzehnte meines Erdendallens andeuten, drückt mich nichts so leicht nieder und ich bin der allezeit Fröhliche geblieben.

In solch guter, herzengrober Stimmung befand ich mich auch am 20. Dezember 1870 am frühen Vormittag, als ich auf dem im Park unseres allerliebsten Schlosses zu H. liegenden Aussichtspunkte stand. Ich freischüßte aus freier Faust und ließ das Auge in die Runde schweifen. Vor mir lag die breite Ebene mit ihren Dörfern und Farmen, geschützt durch hohe, jetzt laubarme Bäume. Das Grün der Gärten und der Felder war dem Gebote des Winters gewichen und statt friedlichen Lebens schritt der Kriegsgott kirrenden Fußes über das Gefilde.

Der Riesentheil von Paris schloß das Rundgemälde. Scharf markierten sich seine Glieder auf dem blaßblauen Untergrund des Winterhimmels und in der klaren Luft traten die geraden Linien der Forts scheinbar näher, aber die Kolosse selbst verschwanden im leichten Nebelgebilde, im Dunst, der das unangenehme Wahrzeichen der Weltstädte ist.

Kein Laut durchdrang den Wintermorgen. Einjames feierliches Schweigen lagerte über dem Blaggefild.

Von jeher übte die hehre Stille einen ganz besonderen Einfluß auf mich aus. Sie erweckte eine Andacht in mir, ein Zusehgehen, ein Beugen des Geistes vor der Allmacht der Natur, aber auch ein Erstarken, einen Trohsinn edelster Art, ein Empfinden ohne gleichen!

Vor mir breiteten sich die Weingärten und Felder aus, welche des Winters und der Plugschar vergeblich geharrt hatten, und meine Gedanken zogen von diesem Bilde über Rhein, Elbe und Weichsel hinweg nach der Scholle, welche einst meine Wiege getragen hatte. Ich sah

den ersten Schnee vom grauen Himmel rieseln und die zarten weichen Flocken das junge Grün der Saaten sanft umhüllen, sah, wie der alte Förster in die Thüre seines Hauses trat und hellen Blicks dem Spiel der Flocken zuschaute. Ja, ja die Neue brachte fröhliche Saujagd, nun fand er die Schwarzkittel leichter, denn

„Der weiße Leithund ist der Schnee,
Er bringt dem Wilde bitteres Weh.“

Ein Lächeln trat auf meine Lippen, da weckte mich nahender Kernschritt aus dem Hochgefühl des Alleinseins und gleichzeitig sprang freudewebend Erdmann, mein schwarzer Tackelhund, der mir beim Ausmarsch von der Garnison nachgeschlichen und im Eisenbahnwagen halb mit Nahrung, halb mit Besorgnis entdeckt worden war, an mir empor.

Da stand Wilhelm Hauer der getreue Puskamerad und heute nach 25 Jahren noch immer der liebe alte Kerl von ehemals.

„Herr Prämier-Lieutenant“, meldete er, „der Herr Kompagnieführer ist soeben zurückgekommen und wünscht alle Herren sofort zu sprechen.“

„Gut, Wilhelm, ich komme.“
Im bebaglich durchwärmten großen Gartenzimmer stand am loderbenden Kaminfeuer der älteste Prämierlieutenant des Regiments T. v. Ungarten und ließ die beim langen Mitt klamm gewordenen Glieder aufstauen.

Er nickte mir einen Gruß zu und meinte traurig: „Na, Otto, Du wirst ja wieder seelensvergnügt sein, ich aber bin gerade nicht entzückt, nach kaum 24 Stunden Ruhe abermals auf Vorpösten in das Granatenloch ziehen zu müssen. Wir thun die wackeren Grenadiere leid, ohne Feuer und Stroh in der lieblichen Gartenstellung, wo mehr Granatenplitter als Blumentopfscherben liegen, die bittere kalte Nacht zu durchwachen — mir ist Deine Luft, auf Vorpösten zu sein, stets ein Rätsel geblieben!“

Wittstock Martin 1, Beamtenverein 4, Roth Friedrich 1, Drendi Regine 1, Geist Anna Marie 1, Storch Gustav 5, Storch Theresie 5, Kollmann Mathilde 1, Vani Gottfried 3, Reindel Emilie 1, Schiffbäumler Regine 2, Csallner Gustav 1, Beer Regine 1, Beer Johann 1, Frisch Albertine 2, Wofschar Theodor 2, Textoris Luise 15, Textoris Kamilla 30. Zusammen 93, zieht man diese von 318 am Schlusse des Vorjahres ab, so bleiben am 31. Dezember 1895 immer noch 225, die der Verein einzulösen hat.

An weiteren Spenden sind dem Verein zugegangen: 1. von der Bistritzer Distrikts-Sparkasse 200 fl. — fr. 2. d. Bistritzer Kredit- u. Vorschußverein 100 fl. — fr. 3. " Spar- u. Anstaltsverein 40 fl. — fr. 4. " Zrl. Kamilla Textoris 200 fl. — fr. 5. " Frau Luise Budaker 100 fl. — fr. 6. " Herrn Gastwirt Ott als Reinertrag eines Konzertes 19 fl. 35 fr. 7. " 93 Stück Aktien à 5 fl. 465 fl. — fr. zusammen 1124 fl. 35 fr.

Das Vermögen des Vereines bestand am 31. Dez. 1895 aus:

- a) Aktiva: 1. Die Kindergartenrealität nach dem Zubau 11600 fl. — fr. 2. Der allgemeine Fond 1120 fl. 44 fr. 3. Der Kinderheimfond 182 fl. 56 fr. 4. Der Kindergartenfond 178 fl. 59 fr. 5. Die Karl u. Luise Kufbacher-Stiftung 682 fl. 87 fr. 6. Die Emilie v. Petzsch-Stiftung 690 fl. 25 fr. 7. Die Theresie Kommerth-Stiftung 115 fl. 37 fr. zusammen 14570 fl. 08 fr.

- b) Passiva: 1. 225 Stück Aktien à 5 fl. 1125 fl. — fr. 2. Schuld in der Distrikts-Sparkasse 2495 fl. — fr. 3. Restforderung des Baumeisters Lebrach 20 fl. — fr. zusammen 3640 fl. — fr.

Aktiva 14570 fl. 08 fr. Passiva 3640 fl. — fr. Reines Vermögen 10930 fl. 08 fr. gegen 9660 fl. 17 fr. des Vorjahres.

Somit beträgt der Zuwachs 1269 fl. 91 fr.

Nach dem Vorausgehenden kann denn der Verein auch auf das Jahr 1895 mit Freuden zurückblicken. War doch auch dieses reich an erhebenden Momenten, an Beweisen fördernden Wohlwollens aus allen Kreisen unserer Bevölkerung. In dem der Ausschuss hierfür besten Dank sagt, giebt er dem Wunsche Ausdruck, es möchte über seinen Unternehmungen auch weiterhin ein freundliches Geschick walten.

Bistritz im Januar 1896. Luise Budaker, Vorsteherin. Karl Weingärtner, Schriftführer.

Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 12. April 1896.

Vorsteher: Bürgermeister Martin Pellion.

- 1. Der im Sinne des Innerministerial-Erlasses vom 19. März 1896 geänderte Entwurf eines Einfuhrzoll- und Marktschuldener-Strafgesetzes liegt vor, welcher im Sinne des vom ständigen Ausschusse gestellten Antrages einhellig zum Beschluß erhoben wird. 2. Das Vizitations-Protokoll über die Hintangabe der städtischen Zimmermannsarbeiten für das laufende Jahr wird nicht genehmigt, weil zu dem am 1. April stattgefundenen Vizitation nicht eine neuerliche Verlautbarung erfolgt ist. 3. Das Vizitations-Protokoll über Verpachtung der Grundstücke des Armenbürger-Institutes wird genehmigt. 4. Es liegt der Bericht des Wirtschaftsamtes in Angelegenheit des Stierverkaufs und der Ausweis über die Kosten der Stierhaltung, sowie der Antrag über die Festsetzung der Sprungtaxen pro 1896 vor. Hierüber werden folgende Beschlüsse gefaßt: a) es sei eine neuerliche Konstriktion der Rüche so-

„Ja“, verleihe ich munter, „kann's auch nicht sagen, warum ich da droben in B. immer so vergnügt bin, aber es ist nun einmal so, lieber Thilo.“ Dieser schmunzelte und versprach mir den exponierten Posten an der freneierten Mauer, falls die Kompagnie wirklich die Eremitage in B. besetzen sollte.

Inzwischen waren die anderen Offiziere und der Feldwebel eingetreten und Premierlieutenant von Lugarten teilte in kurzen Worten mit, daß zwei Kompagnien unseres Bataillons die Belagerung von B. während der Nacht verstärken sollten. Er ordnete zu diesem Zwecke Verschiedenes an, befahl auch pro Mann noch 25 Patronen mehr auszugeben und die Tornister in's Quartier zu uns zu schaffen. Zu deren Bewachung und des Kompagniereviers überhaupt bestimmte er acht Mann, welche der Schonung dringend bedurften. Dieselben sollten auch in den drei großen Kesseln der Waschküche für die anderen Tags zurückkehrenden Kameraden eine kräftige Erbsuppe bereit halten. So war's bei uns Regel und wenn ich jetzt dieser Mahlzeit gedenke, wird in mir ein unbezwinglicher Heißhunger auf Löffel-erben mit Speck rege, ich reiße die Ruchenthüre auf und meine liebe Frau lacht mich verständnisvoll an, ich lache mit und wie aus einem Munde rufen wir „Erbsuppe.“ Sie schmeckt immer wieder schön und die Erinnerung verleiht ihr eine ganz besondere Würze. Sie gehöret bei uns nebst dem vielgeschmähten Hammel zu den „klassischen Belagerungsgerichten.“

Doch wieder ins Geleise. Wir Lieutenants begaben uns darauf in die Quartiere der Mannschaften und untersuchten Waffen und Patronen, bewiesener auch dem Schutzeug und Strümpfen unsere Sorgfalt. (Fortsetzung folgt.)

wohl im Intravillan, als ihm Extravillan von Gehöft zu Gehöft durchzuführen;

b) für jede Kuh sei eine Sprungtaxe zu bezahlen; c) die Sprungtaxe wird mit fl. 1.50 festgesetzt.

5. Ein Gesuch des Gottfried Knall und Genossen liegt vor, worin um Ueberlassung zweier städtischen Stiere für die sechs Sommermonate angefleht wird.

Ueber Antrag des Ausschusses wird beschlossen: „Nachdem der Austrieb der Stiere durch öffentliche Gassen im Einzeltriebe aus Sicherheitspolizeilichen Gründen unzulässig ist, die Stiere überdies für sämtliche Rüche der städtischen Bewohner gehalten werden, und aus diesem Grunde auch für jedermann immer vorrätig sein müssen, seien die Gesuchsteller mit ihrem Begehren abzuweisen. Dagegen sei denselben ein weißer Stier ungarischer Rasse nach ihrer Wahl für die Sommermonate kommissionell zu überlassen.“

6. Die Expropriation in Angelegenheit der von Carl Herzberg zu erwerbenden Grundfläche in der Treppener Gasse wird beschlußweise ausgesprochen. 7. Die Firma W. & W. Haimann ist wegen der Errichtung einer Bretterbude am Marktplatz eingeschritten. Dem Gesuch wird unter der Bedingung willfahrt: daß die Gesuchsteller die Pauschalsumme von 50 Gulden zahlen und die Bretterbude nach Vollendung des A. Sutovis'schen Hauses sofort abräumen.

Tagesnachrichten.

Presbyterium. Sonntag, den 26. April l. J. vormittags halb 11 Uhr wird eine Sitzung des ev. Presbyteriums A. B. abgehalten, zu der die v. t. Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Millenniumsfeier in der Kirche. 2. Kommissionsangelegenheit. 3. Antrag Dr. Lang's auf Feststellung der Kontrakte bei Lehrstellenerledigungen in der Sitzung des Presbyteriums. 4. Fortsetzung der Friedhofsanordnung. 5. Currentien.

Spenden. Im Laufe dieses Jahres sind dem Frauenverein wieder 11 Kindergarten-Aktien geschenkt worden. Von Herrn Hugo Lebrach 2, von Frau Regina Lent 4, von Frau Panke 1, von Frau Marie Haupt 2, von Frau Wilhelmine Haimann 1 und von Herrn Haimann auch 1, wofür der Frauenverein herzlichsten Dank sagt.

Fraunungen. Am 2. Mai sollen allhier in der ev. Stadtpfarrkirche A. B. getraut werden: Herr Hugo Ganner, Oberleutnant im I. u. I. Infanterie-Regimente Nr. 63, mit Fräulein Herta Voem, der jüngsten Tochter des Advokaten, Herrn Georg Voem.

Am 2. Mai findet in Wien, mittags 12 Uhr, in der Dorotheer ev. Pfarrkirche A. B. die Trauung des Herrn univ. med. Dr. Rudolf Rani mit Fräulein Laura Budaker, der Tochter des Wiener Zahnarztes, Herrn Karl Budaker, statt.

Einladung. Für Montag den 4. Mai l. J. Vormittag 9 Uhr werden die Herren Pfarrer und Lehrer zu einer Sitzung der Lehrerversammlung des Bistritzer evang. Kirchenbezirkes A. B. in den Zeichenaal des evang. Gymnasiums in Bistritz eingeladen.

- Tagesordnung: 1. Verifizierung des Protokolles aus der letzten Sitzung; 2. Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Zweigkonferenzen des Bistritzer evang. Kirchenbezirkes; 3. Bericht über den Ostbaukurs in Rehosmonster; 4. Bericht über die Rechnungsprüfung; 5. Beratung über die Art der Schulfeier für das Millennium; 6. Freie Anträge.

Theater-Nachricht. Auch die Vorstellungen der letzten Woche bestätigten die bei uns schon längst gewonnene Ueberzeugung, daß Herr Direktor Bauer mit seiner Gesellschaft nur Vorzügliches bietet und in der Darstellung Ausgezeichnetes leistet. Ein so lebhaftes Interesse, wie es sich für das mit größter Spannung erwartete Gastspiel des Fräulein Wizzi Seyffert vom Stadttheater in Graz in weitesten Kreisen unserer Stadt gezeigt hat, ist selten beobachtet worden. Einer der originellsten Schwänke der letzten Jahre, „Niobe“ aus dem Englischen von Dekar Blumenthal ist uns am vorigen Samstag im Theater vermittelt worden. Dieser Schwank, der von Blumenthal's sicherer Hand für deutsche Verhältnisse sehr glücklich zugeschnitten wurde und der nichts geringeres anstrebt, als das graue Altertum mit der modernsten Neuzeit der Großstadt zu verknüpfen, errang am vorletzten Samstag einen anhaltenden Heiterkeitserfolg. Die große Paraderolle „Niobe“ läßt die Wahl der Künstlerin für diesen Antrittsabend sehr begreiflich erscheinen. Fr. Seyffert war in ihrer „Niobe“ eine brillante Bühnenfigur und sympathische Erscheinung, und brachte die rühmredigen Reime mit entsprechendem Temperament zum Ausdruck. Der „Peter Dunn“ des Herrn Alexander Kollmann war von durchschlagender Komik und einer Begabtheit, die für die Stimmung des Publikums, das ihn nie von der Bühne ließ, ohne ihn zurückzurufen, den Hauptanstoß gegeben hat.

Sonntag gelangte das Lustspiel von Gustav von Moser „Der Bibliothekar“ vor gut besetztem Hause zur Aufführung. An diesem Abende hatten wir zum zweitenmale Gelegenheit, die schauspielerische Fähigkeit des Fr. Seyffert zu bewundern. Fr. Seyffert ist eine sehr geschickte und künstlerisch vollkommen ausgebildete Schauspielerin; sie unterhielt uns auch jetzt durch vollendetes Spiel und sanige Darstellung ihrer Rolle „Geith“ sehr angenehm. Tadellos in Haltung, Sprache und Spiel war auch Fr. Kamilla Mora und Frau Luise Böck. Sehr flott und gewandt spielten die Herren Josef Vajsa, Karl Dieffenbacher, Alexander Kollmann, Fritz Müller, Feinz Siegel und besonders aber Herr Hans Eichten als „Schneider Gibbon“. Der laute, stets sich steigende Beifall war der untrügliche Beweis dafür, daß die Vorstellung zu allseitiger Zufriedenheit ausgefallen war.

Dienstag wurde das mit Sehnsucht erwartete Drama von Johann Kenhardt „Frau Valt“ in Scene gesetzt. Wir sind nicht in der Lage, nach einer stichtigen Vorstellung maßgebend über diese neue dramatische Schöpfung zu urteilen, da wir leicht unberechtigte Mängel hervorheben könnten, die das Stück bei näherer Betrachtung vielleicht gar nicht ober

nur zum geringen Teile hat. Auch sind die Geschmacksrichtungen so verschieden, daß wir es dem geehrten Theaterpublikum überlassen müssen, sich selber ein Urteil über den Inhalt dieses neuen vaterländischen Bühnenstückes zu bilden. Die Vorstellung kann indessen im großen Ganzen als gelungen bezeichnet werden. Mit ganz besonderer Wärme spielten die Herren Feinz Siegel (Gabriel Bathori, Fürst von Siebenbürgen), Fritz Müller (Gabriel Bethlen), A. Kollmann (Hofprediger Rettigi), Karl Schmidt (Graf Balfy), Karl Dieffenbacher (Kaufmann J. Valt), Otto Teller (Ch. Lupinus, Stadtpfarrer von Hermannstadt), Josef Vajsa (Bathori's Leibdiener). Die Damen Fanny Manuela (Frau Valt), M. Kühnau (Agneta Basilus), Luise Valtberg (Frau Moß geb. Lebrecht) und mehrere andere. Das sehr zahlreich erschienene Publikum zeigte sich wenigstens bei gewissen Partien recht dankbar und zollte den wackeren Darstellern lebhaftesten Beifall.

Mittwoch hatten wir wieder Gelegenheit, ein neues Lustspiel von Dekar Blumenthal, betitelt „Gräfin Feigin“, kennen zu lernen. Der Titelrolle lieb Fr. Wizzi Seyffert ihre interessante Erscheinung und gewissenhaftes Studium; sie plauderte sehr hübsch und wurde nach der Verteidigungsrede der Künstler lebhaft gerufen. Herr Teller (als Weinhard) trug den Ton des andrerseitigen Ehemanns auf's Beste. Als dessen Gattin „Annie“ spielte Frau Valtberg mit vollendeter Noblesse und ausgezeichnete Wirkung. Den „Kapellmeister Ambrosius“ gab Herr A. Kollmann mit ergötzlicher Grobheit und fand dafür reichlichen Beifall; die gleiche Auszeichnung wurde Fr. Kamilla Mora für ihren Vajsa'sch zu teil. In den kleineren Rollen wirkten Herr Fritz Müller als „Rechtsanwalt Dpig“, Herr Siegel als „Franz“, Herr Vajsa als „Samitator“ und Herr Steiner als „Blöder“, sowie Frau Böck (Justizrätin) verdienstlich mit. Das Theater war schwach besetzt.

Donnerstag wurde der lustige Schwank von Schönhan „Die goldene Spinne“ vor leerem Hause aufgeführt. Trotz der wenigen Zuhörer war die Darstellung des Stückes recht tüchtig. Der laute Beifall, den man den letzten Vänten kaum zugetraut hätte, war der untrügliche Beweis dafür, daß die Vorstellung zu allseitiger Zufriedenheit ausgefallen war.

Gestern wurde das Lustspiel „Madame Sans-Gêne“ von Victorien Sardou gegeben. Die Hauptrolle dieses Stückes war in den bewährten Händen Fr. Seyffert's. Den „Napoleon“ spielte Herr Teller.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Geldnot gegenwärtig groß ist, und daß für Stadt- und Landbürger schon seit mehreren Jahren die denkbar ungünstigsten Verhältnisse eingetreten sind. Bistritz hat aber immer noch wohlhabende Bürger genug, welche das deutsche Theater ausgiebig unterstützen könnten, und dies umsomehr, als wir an Herrn Direktor Bauer einen Mann haben, der uns nur ganz gute und ganz neue Vorstellungen aufführen will. Dies beweist der Reper-toire-Entwurf für das zweite Abonnement, indem in demselben noch fünf ganz vorzügliche Bühnenstücke enthalten sind, von denen in Bistritz unseres Wissens noch keines aufgeführt wurde. Direktor Bauer thut, was in seinen Kräften liegt, auf der anderen Seite soll und muß aber auch das Publikum das Seine thun. Nur wenn das Theater entpfehend besucht wird, sind der Direktion die Mittel geboten, wahrhaft Schönes in Schau- und Lustspielen zu bieten. Wir machen daher auf das zweite Abonnement unsere Leser ganz besonders aufmerksam, das Donnerstag, den 23. April bereits begonnen hat und sehr viel Interessantes bieten wird.

Gevaltthätigkeit. Zwei rauschliche Brüder der obern Vorstadt fingen um die dritte Nachmittagsstunde des vor-vorigen Sonnabends mit den Arbeitern des Eisenmachers-Meisters, Gottfried Simbriger, auf der Windauer Straße ohne jeden Anlaß einen Streit an, der einen sehr gefährlichen Ausgang fand. Mit der Neubestellung zweier kleinen Brücken über die Straßengräben beschäftigt, wurden die neun Arbeiter des Herrn Simbriger von Johann Breckner, der mit seinem älteren Bruder Michael mit zwei Fuhrwerken Dünger fährt, ohne Grund in einen heftigen Wortwechsel gezogen und hierdurch in ihrer Arbeit gestört. Nachdem das Wortgefecht zu lange dauerte und an Heftigkeit zunahm, begab sich der im Momente jenseits des Windauer Baches beschäftigte Gottfried Simbriger zu seinen Arbeitern, wies den — wie es schien — ziemlich angeheiterten Johann Breckner zurecht und gebot ihm in ruhiger, aber ganz entschiedener Weise, seines Weges zu fahren und nicht durch seine unberechtigten Zankereien den Fortgang der Arbeit zu hemmen.

Was hatte sich aber Herr Simbriger mit dieser ganz berechtigten Zurechtweisung unterfangen? Pöblich lehrte Joh. Breckner sich um und erwiderte den Verweis damit, daß er den Peitschenstock erhob und Wiene machte, Herrn Simbriger mit dem Kolben des Peitschenstockes auf den Kopf zu schlagen. Doch kam ihm Simbriger bevor, indem er den Peitschenstock mit kräftiger Hand dem Joh. Breckner entriß und denselben, nachdem er das Ochsengepänn durch einen Hieb zum Weitergehen angetrieben hatte, auf den mit Dünger beladenen Wagen warf, dem Joh. Breckner zureufend: Schau jetzt, daß du mit deinem Wisstwagen weiterkommst.

Nun stürmte Michael Breckner mit einer eisernen Gabel und Johann Breckner mit einer Misthaue auf Herrn Simbriger los, so daß letzterer sich genötigt sah, samt seiner durch den unerhörten Vorfall in den größten Schrecken versetzten Gattin auf ihren jenseits des Windauer Baches gelegenen Grundbesitz zu flüchten. Jetzt schlagen aber die in unbeschreibliche Wut geratenen Gebrüder Breckner auf die Arbeiter los und es wäre ihnen jedenfalls sehr übel ergangen, wenn Herr Simbriger seinen neun Arbeitern nicht streng zugerufen hätte, sich des Schlagens zu enthalten.

Die Wut schnaubenden Breckner eilten nun über den Bach hinüber und verfolgten Herrn Simbriger weiter; doch konnten sie glücklicherweise denselben nicht einholen. Die durch Herrn Simbriger herbeigerufenen Polizeimannschaft im Vereine mit einer Gensdarmrie-Patrouille machte nach geraumer Zeit endlich die beiden Uebelthäter unschädlich.

Da sich über diesen unerhörten Vorfall in vaterländischen und auswärtigen Kreisen allerlei Gerüchte verbreitet haben, wurden wir ermächtigt, Veranlassendes im Interesse des wahren Sachverhaltes in unserem Blatte zu veröffentlichen. Dieser höchst erschreckende Vorfall wird vor der kompetenten Gerichtsbehörde seinen Abschluß finden.

Mord bereitet der b. Erard Jüng. anverbe. rasche, anverbe. beste Schüsse sei. wird pöblich ei.

Verloren gattfindenden B. (Emission). Unge. durch Auslosung. So beträgt d. Bodenkredit-Vos. fl. 14. — und die Verlorenung. Bodenkredit-Vos. Kreuzer, für ja. Kreuzer und für. siederungen nim. für in ihren V. Hauptstraße 14. verendet Preisp. franko. —

Witter am Schluß der Witterung taue. Was daraus im Jahresregent, so. „Zur I. hat sich vor lu. Patent-Berwer. Haftung, Berlin. selbe befragt die. mustern und die. ständig feststeh.

Verstlic. fabrikate. „Hessische Wäse. gebracht und wa. welches man zu. des Körpers fer. Reconnalezenze. und schwächliche. erkennungen, k. vorität bekräft. immensen Gebre. erreichte die St. in dem unter. bei meinen Pati. W. W. Dr. A. Lieferanten Joha. Straße No. 8.

Die B. Weltgefäß ist ei. Daß sie aber th. Windau vergef. Im Späterbest. seine Gattin an. zu geschehen pl. trieb eine Kuh. springt eiligt vor. nach einem thöne. in die Stallung. möglich von ihr. Wohnstube getr. wir, der mittlere. lassen hatte, ind. und die Biene an. Gattin. „Und r. „Dort in dem. tritt näher und. mit dem sächsisch. Geschöß verwende. samtllich an der. gemessene Milch. Lachen brach au. sondern leglich. stimmen mußte. Durchschlag bei. Wirtkredit gelde. derten Platz in.

„Der Steh. hält abermals eine. und zwar: Die B. welen 8 Abbildung. trische Licht im. Bild. Das atropu. Photographie der. Kontinent (mit 1. neuer elektrischer. lische Fragen u. E. Kationen für Haus. jeden's Berlag. Wie. populär-wissenschaft. die sich allgemeiner.

Zur Bankf. Wang'schen Buchha. aus der Feder des. lation wird Jedem. des Privilegiums d. nimmt, daß der G. ungleich stärker sein. des Privilegiums d. den derzeitigen. T. haltigen Zellen-W. der Privilegiums d. Aktionäre gestaltn. sich zoge, auf wech. vorläufige werden. die Frage der Ere. einem Anbange au. der Bank enthalt, i. auf die berufliche. werden; der Frei. angelegt.

Prakti. Der Kaiserfrakt. ühren in Vestel. die Soldaten, u. China besonders.

Mord und Selbstmord. Mittwoch, den 22. d. M. bereite der bei der Borgner Kaminmühle angestellte Herr...

Verlosungsergebnis. Bei den im Monate Mai stattfindenden Ziehungen der Kredit-, Vorkredit-, (I. u. II. Emission), Ungar- und Hypotheken-Lose...

Witterung. Die raube, kalte, zuweilen frostige und am Schluß der Vorwoche sogar mit Schneefall verbundene Witterung dauert bei uns mit wenigen Unterbrechungen fort...

Zur Unterstüzung mittelloser Erfinder. bat sich vor kurzer Zeit eine Gesellschaft unter der Firma Patent-Verwertungs-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Mertlicher Bericht über Hoff'sche Malzfabrikate. Ich habe in den letzten fünf Jahren das Johann Hoff'sche Malzextrakt in meiner Privatpraxis in Anwendung gebracht und habe gefunden, daß es das beste Hilfsmittel ist...

Die Verwendung des Durchschlages als Melkgefäß ist eine ebenso spärhafte als seltene Erscheinung. Daß sie aber thätiglich in einer Bauernfamilie der Gemeinde Windau vorgefallen ist, beweist folgende heitere Erzählung...

Der Stein der Weisen. Das kürzlich erschienene 9. Heft enthält abermals eine Reihe bemerkenswerter, meist illustrierter Abhandlungen, und zwar: Die Spektralanalyse des Geistes; Formenschiede der Kleinwesen...

Zur Bankfrage. In den nächsten Tagen erscheint im Verlage der Wienerischen Buchhandlung in Wien unter diesem Titel eine Publikation aus der Feder des Wiener Bankiers Bernhard Hofenthal...

Praktischer offener Sinn der Japaner. Der Kaiserstaat Japan hat in der Schweiz 18,000 Taschenuhren in Bestellung gegeben, um diese, statt Medaillen, an die Soldaten, welche sich im letzten Kriege gegen Korea und China besonders hervorgethan haben, zu verteilen.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide fräufelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche...

Ausweis über die Verbahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im Monat März 1896.

Table with columns: Gegenstand, Stand mit Ende Februar, März, and Mitin im März 1896 jugewachsen. It lists Einnahme and Ausgabe items with their respective values.

Thomae, Cassier. Loew, Direktor. Schmidt, Oberbuchhalter. Bistritz, am 31. März 1896.

INSERATE.

M. Z. 3428 - 1896.

Kundmachung.

Das Stadtkassa-Amt hat mit Bericht vom 13. April l. J. Z. 69 - 1896 den Rechnungs-Abschluß der Stadialkassial-Kassa pro 1895 vorgelegt.

Dieser Rechnungs-Abschluß liegt hieramts durch 15 Tage zur Einsichtsnahme auf, worüber die Verlautbarung erfolgt. Bistritz, am 18. April 1896.

Der Stadtmagistrat.

Pellion, Bürgermeister.

Bau-Parzellen

in der unteren Vorstadt, Kaserngasse, von dem früheren Mally'schen Garten, verkauft die gegenwärtige Eigentümerin Erika Paulas, Baumeister.

Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Carl Bresztowszky.

Sz. 35 - 1896. vh.

Arverési hirdetmény.

Alolirt bírósági végrehajtó az 1881. évi 60. t.-czikk 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a besztzercei kir. járásbírószág 1896. évi 446 - 1896 polg. számu végzése következtében Dr. Reichenfeld Mihály ügyvéd által képviselt J. Csillag fumei czég javára Gruby Jakab ellen 161 frt s jár erejéig 1896 évi január hó 14-én fogantositott kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 450 frtra becsült egyszázötven láda (lädánkint 25 üveg) storkai ásványviziből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a besztzercei kir. járásbírószág 626 - 1896 számu végzése folytán 161 frt - kr. tökekövetelés, ennek 1895 évi október hó 24-től járó 6% kamatai és eddig összesen 16 frt 85 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Besztzercezen a város háza előtt leendő eszközésére 1896 évi május hó 6 napjának délelőtti 10 óraja határidőül kituzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t.-czikk 107 és 108 §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsárónk ahi is el fogunk adatni. Besztzercezen, 1896. évi április hó 10-én. Merza János, kir. bírósági végrehajtó.

M. Z. 3571 - 1896.

Kundmachung.

Die löbl. Stadtkommunität hat mit Beschluß vom 12. d. M. Nro. 93 1896 die Sprungtare für die städt. Stiere pro 1896 mit 1 fl. 50 kr. ö. W. festgesetzt, welche Sprungtare auf Grund einer neuerlich durchzuführenden Konstriktion der Kühe sowohl im Intra villan, als auch im Extravillan nach jeder Kuh zu bezahlen ist.

Hierüber erfolgt hiemit die Verlautbarung mit dem Bemerken, daß allenfallsige Rekurse gegen diesen Beschluß binnen 15 Tagen beim gefertigten Magistrat zu überreichen sind. Bistritz, am 21. April 1896.

Der Stadtmagistrat.

Pellion, Bürgermeister.

Az ó-radnai járás fözszolgabirájától.

Sz. 2108 - 1896.

közig.

Pályázati hirdetmény.

Besztzerce-Naszódvármegye ó-radnai járásához tartozó Oláh-Szent-György nagyközségben a jegyzői állás üresedésbe jövén, arra ezennel pályázatot nyitok.

Javadalmazás évi 500 frt. készpénzfizetés, szabad lakás és kert használat. A megválasztandó jegyző-anyakönyvvizetövé is ki fog nevezettni, s ebbeli működéséért 50 forint állami díjban részesül.

Felhivom tehát mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy 1883. l. t. czikk 6. §-ban irt ki képességüket s az állam nyelv mellett a román nyelvbéli teljes jártasságukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket, ez évi május hó 10-ig hozzám nyujtsák be.

Az elkésenten beérkező folyamodványokat nem yeszem figyelembe. Ó-Radnán, 1896. április hó 8-án.

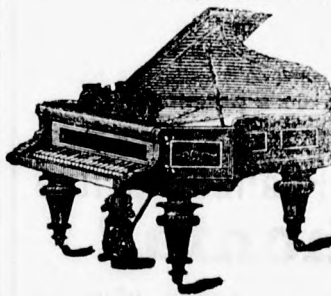
Dr. Hunyadi Imre, s. k.

159 (2-2) fözszolgabiró.

Klaviermacher und Stimmer

Schmidt Miklós,

Vertreter der I. Produktivgenossenschaft der Klaviermacher, 176 Budapest, Waitznergasse 24,



ist hier eingetroffen

und übernimmt alle Arten von Klavier-Reparaturen, Stimmungen, sowie auch Renovierungen alter überspielter, langer Klaviere nach dem neuesten Modell.

Wohnung:

- Stadtgasthof Thür Nro. 3. -

Wer hustet

Brust-Bonbons

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen KAISER'S besten sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh und Verschleimung. - Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Packeten à 10 kr. und 20 kr. erhältlich bei Julius Berger & Fritz Schuster, Apotheker, Bistritz.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen scharfes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten verdorbenen Magen, adt in Packeten à 20 kr. bei Julius Berger & Fritz Schuster, Apotheker, Bistritz. 48 (11-11)

Fehér A. Adolf

Leder- und Schuh-Oberteile-Fabriksniederlage

en gros und en detail.

Budapest

- VIII., Kerepeser-Strasse 49 -

Großes Lager von

Leder aller Gattungen

sowie selbstgezeugten

Schuh-Oberteilen.

Wein illustrierter Preisfouant ist jetzt erschienen, welchen ich auf Wunsch franko zufende. Gleichzeitig lade ich die gelegentlich der Ausstellung die Hauptstadt besuchenden Herren Schuhmachermeister zur Beschäftigung meiner Lederniederlage höflichst ein. - Aufträge werden nur gegen Nachnahme per Post oder Bahn prompt effektuiert.

147 (4-10)

Der „Baron Moritz Hirsch“ Wohlthätigkeits- und Selbsthilfs-Verein

gewährt seinen Stammmitgliedern, wie auch deren Angehörigen in Krankheitsfällen sorgfältige ärztliche Hilfe und Medikamente, läßt dem erkrankten Stammmitgliede eine wöchentliche Krankenunterstützung zukommen und zahlt im Sterbefalle des Mitgliedes an dessen Zurückgebliebene unter den in den Statuten enthaltenen Bedingungen eine Unterstützungsprämie von fl. 1200 in der Klasse A, von fl. 600 in der Klasse B und fl. 300 in der Klasse C. In die A Klasse werden Mitglieder bis zu deren 40. Lebensjahre gegen eine monatliche Zage von fl. 2.50, in die B Klasse bis zum 46. Lebensjahre gegen eine monatliche Zage von fl. 1.70 und in die C Klasse bis zum 50. Lebensjahre gegen eine monatliche Zage von fl. 1.30 und zwar bis zum 15. Mai l. J. bei Erlangung der statutenmäßigen Einschreibgebühr aufgenommen.

Die Aufnahmen erfolgen bei Herrn Kollmann & Keresztes in Bistritz; in Budapest im Central-Bureau Terézkorút 8.

„Baron Moritz Hirsch“ Wohlthätigkeits- und Selbsthilfs-Verein.

156 (3-8)

Marine-Gold-Remontoirs,

reich graviert, garantiert haltbar.

Für Damen oder Herren, 3 Deckel fl. 9.—, in Silber, Goldrand 200/1000 gestempelt fl. 6.—; mit feinem Ankerwerk fl. 9.—; Metall-Remontoir fl. 3.60.



Leuchtende Wecker

I. Qualität mit Sekundenzeiger fl. 1.70, Regulateurs 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.25 versendet mit

2 Jahre Garantie

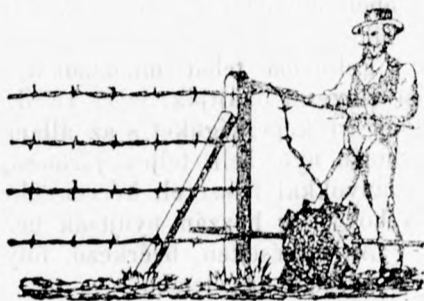
EUG. KARECKER, Uhrenmacher,

Bregenz, Bez. 246, Vorarlberg.

Reich illustrierte Kataloge gratis und franko. Nicht Passendes wird umgetauscht, eventuell der Betrag zurückbezahlt. 104 (8-10)

Stahl-Stachel-Zaundraht stärkster Sorte

und vorzüglichster Ausführung bei



Paul Kollerich & Söhne, Budapest IV, Franz-Josef-Quai Nr. 21.

In Bistritz vorrätig bei der Firma:

Carl Nussbächer. 45 (14-18)

Wie unumgänglich notwendig das Bespritzen der Weingärten ist, hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co's patentierte

selbstthätige Reben- und Pflanzenspritze

„Syphonia“



bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

Ph. Mayfarth & Co.

Fabrikenlandw. Maschinen, Specialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen. 3 (8-11)

Wien, III, Taborstrasse 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. capsici. comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Gelenksentzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Scheinmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Földi, Apotheker in Budapest.



Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest.

10 M. Tausende verdienen

Nervenleidenden giebt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Connewitz-Leipzig. 144 (4-7)

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Kataloge über Musikinstrumente u. Noten. Angabe, welche Instrumente erwünscht, 143 (4-13) wird erbeten. Kataloge gratis und franko. Paul Pletzschner, Bad Elster i. S. Marienkirchen.



Maria-Magdalener Magen-Tropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein = Heilbringendes = altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche, Magen-, überreichendem Nibem, Blähung, faurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Zuleitungsproduktion, Gel und Grieschen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, Uebelriechen des Magens mit Speien und Erbrechen, Wurmern, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden als heilbringendes Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Magdalener Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis a. Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Vorland durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Besenige die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen. Die Maria-Magdalener Magen-Tropfen sind echt zu haben in Bistritz bei Apotheker Friedrich Herberich, Albert Ring, in Defendorf bei Apotheker Dr. Albert Wagner. 2 (18-29)

Jedermann

kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24, Berlin W. 57. 6 (17-2)



Letzte Hauptziehung der vom Staate genehmigten Ungarischen Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: 1 Million Kr.

Ziehung werktäglich vom 12.-28. Mai 1896.

Table with columns: Gewinne, Kronen, Kronen. Lists prize amounts and frequencies.

Preise der Kauflose III. Klasse:

Nebst diesen Org.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen. Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Meintze, Budapest, Servitenplatz 3.

Die Lose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Löses II. Klasse und Erlag der Erneuerungsgebühr und zwar: vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern. Gewinnlose bis zu jeder Höhe löse ich prompt ein. 89 (7-9)

Alois Keil's Fussbodenglasur

Wachs-Pasta, Gold-Lack, Weisse Glasur. Carl Nussbächer in Bistritz.